



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

E. von Seydlitz'sche Geographie

Handbuch

Europa (ohne Deutschland)

Seydlitz, Ernst von

Breslau, 1931

Bilder zu Osteuropa

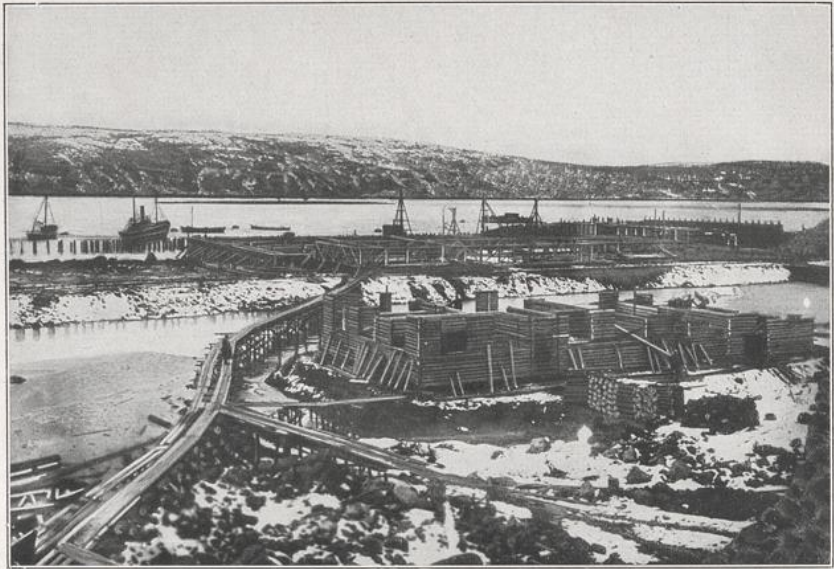
[urn:nbn:de:hbz:466:1-77212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77212)



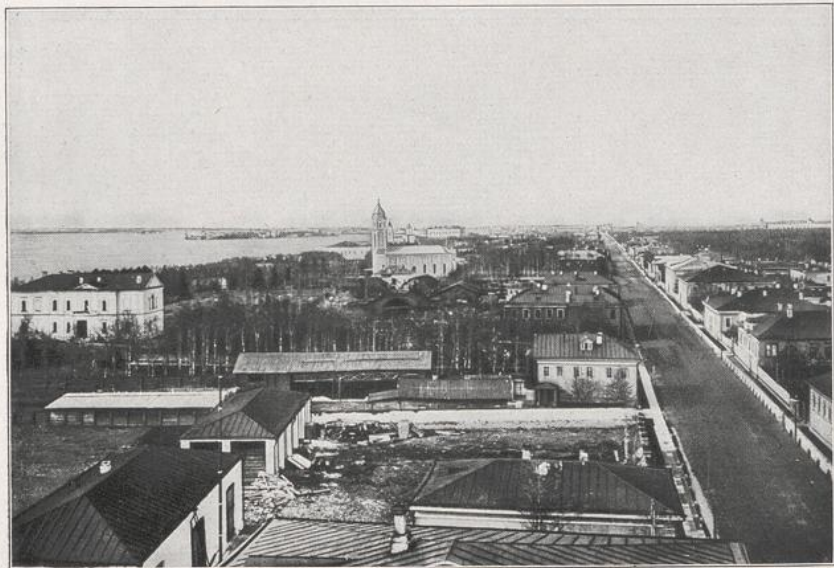
1047. Tundra auf der Halbinsel Kanin. Die mit einem lockeren Moospolster besetzten und in ganz geringer Tiefe unter der Oberfläche stets gefrorenen Podsolböden sind von zahlreichen kleinen eiszeitlichen Seen und Teichen durchsetzt.



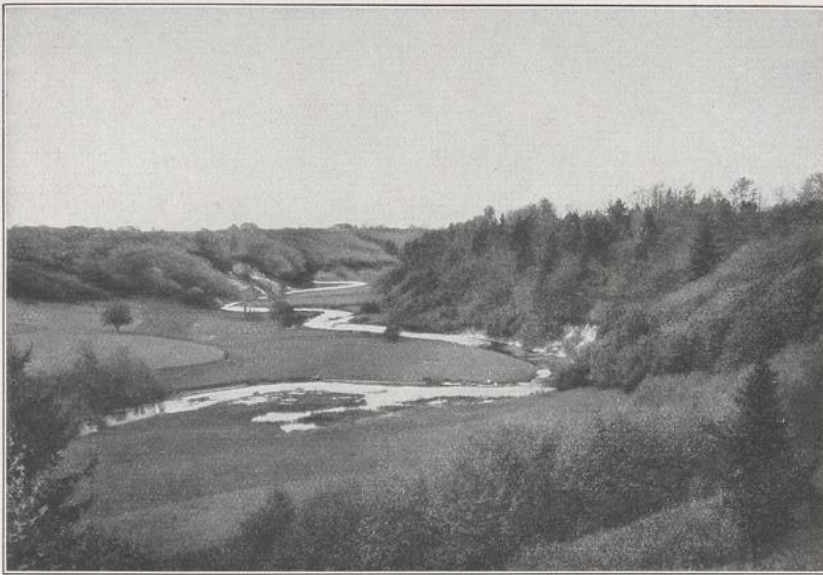
1048. Kandalakscha im innersten Teil der gleichnamigen Bai, einer Nebenbucht des Weißen Meeres, an der Murmanbahn (St. Petersburg-Petrosawodsk-Murmansk). Die Blockhäuser sind hier, wie auch sonst im Norden Rußlands, verhältnismäßig stattlich und geräumig.



1049. Der Hafen von Murmansk am tief in das Land eingreifenden Kola- oder Katharinenfjord an der Nordseite der Halbinsel Kola (Murmanküste). Mit der Anlage der Murmanbahn und dem Verlust der ausgedehnten baltischen Küsten beginnt sich der Verkehr mit der Außenwelt zu entwickeln, so daß das 1915 begründete Murmansk im Jahre 1926 fast 9000 Einwohner zählte.



1050. Archangel. Unterhalb der alten Stadt liegt, parallel der Dwina, die weitgebaute und regelmäßige sogenannte »Deutsche Vorstadt« mit den Kirchen der abendländischen Bekenntnisse, u. a. dem auf dem Bilde sichtbaren deutsch-lutherischen Gotteshause.



1051. Imultal. In der Eiszeit von Schmelzwassern geschaffener Talzug im nordwestlichen Kurland, den heute ein bescheidenes, in vielen Windungen dahinfließendes Nebenflüßchen der Abau, die zum System der Windau gehört, benutzt.



1052. Metele. Litauischer Dorfplatz mit strohgedeckten, wahllos hingestellten Blockhäusern, breiten, ungebahnten, in der Zeit der Schneeschmelze und der Regen schwer passierbaren Straßen und Ziehbrunnen.

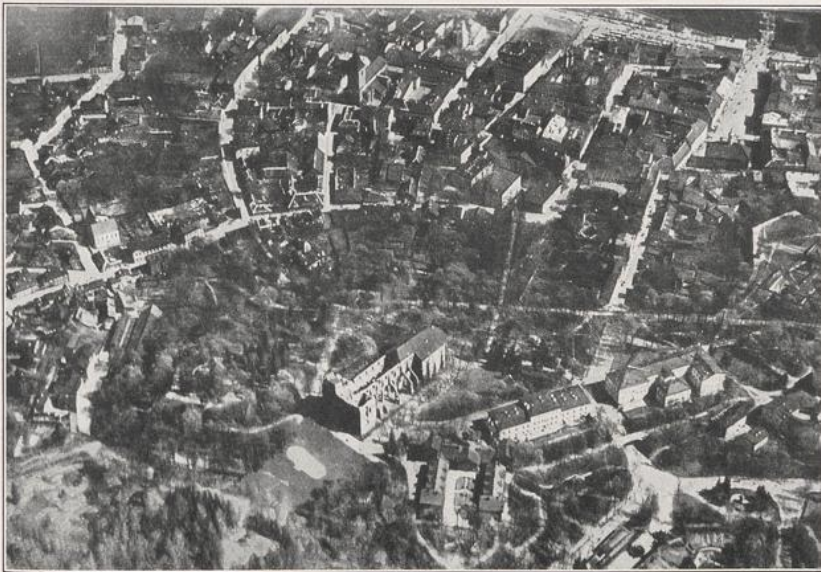


1053. Mesoten an der Kurischen Aa, Adels-hof, früher dem Fürsten Lieven gehörig. Die neueren Schloßbauten zeigen, ähnlich wie auch im inneren Rußland, viel Übereinstimmungen. Der Mitteltrakt wird üblicherweise durch einen Säulenvorbau gegliedert.

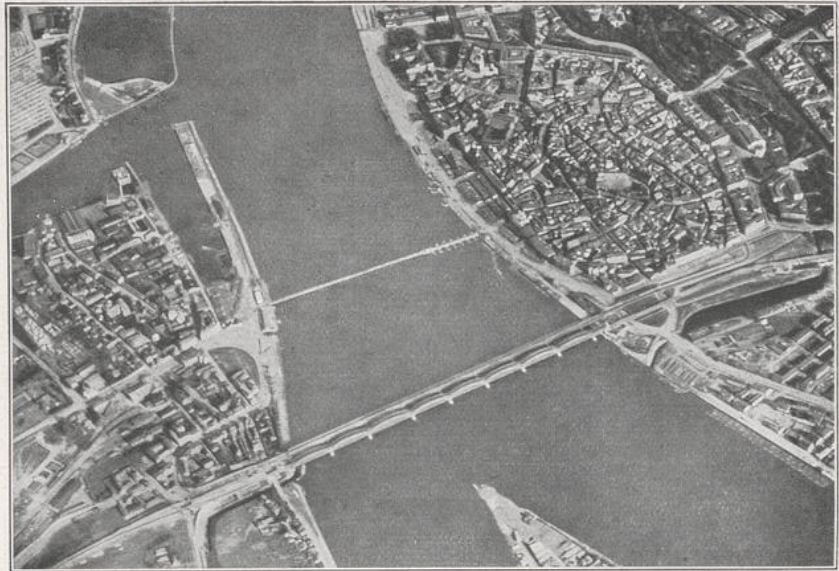
1054. St. Petersburg in der Vorkriegszeit. Newskij Prospekt, die Hauptstraße der Stadt mit dem langgestreckten Kaufhof, dem Gebäude der Stadtduma (mit Turm) und der Kuppel der Kasanskathedrale im Hintergrund. Die Straße ist heute der Prospekt des 25. Oktober (1917, an dem die Diktatur des Proletariats verkündet wurde).



1055. Reval (estn. Tallin). Die Hauptstadt von Estland wird überragt von Kirchtürmen deutsch-baltischer Backsteinkunst, dem Dom, der Nikolai- und der Olaikirche. Der in der jüngsten Zeit stark ausgebaute Schiffsverkehr richtet sich vor allem nach den Ländern der Ostsee und dann nach Großbritannien.



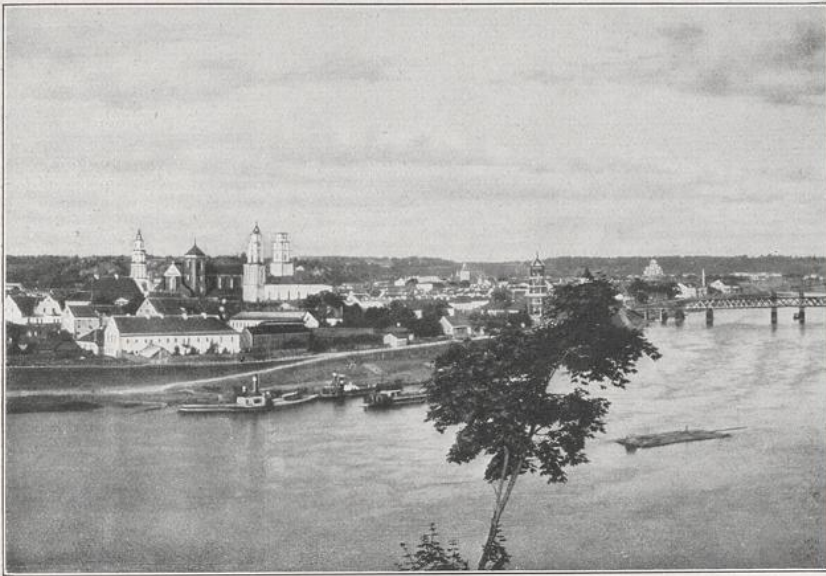
1056. Dorpat (estn. Tartu, russ. Jurjew). Ältester Teil der früher zur Provinz Livland, heute zum Staate Estland gehörenden Stadt, reichend vom Domberg mit der nur noch in Ruinen stehenden gotischen Domkirche bis zum Embach, der heute die Stadt durchschneidet. Ostdeutsches Kolonialstadtschema.



1057. Riga. Blick auf die Altstadt an der rechten Seite der Düna. Ihr gegenüber kleinere, neuere Viertel, die zur Mitauer Vorstadt gehören, und Hafenbecken wie der Winterhafen. Zwei Brücken überspannen den Strom, dessen Inseln (Kasenhalm) zum Teil bewohnt sind.



1058. Bauske, kurländische, heute zu Lettland gehörige Kleinstadt, unweit der litauischen Grenze. Meist von Holzbauten umgebener, schlecht gepflasterter Marktplatz mit Wochenmarkt. Leichte, einspännige Fuhrwerke, die Pferde mit dem Krummholz bespannt.



1059. Kowno (litauisch Kaunas, deutsch Kauen), die Hauptstadt Litauens, mit dem Memelflusse. Die älteren Stadtteile sind baulich im wesentlichen polnisch beeinflusst. In der Mitte des Bildes am Fluß eine deutsche dem lutherischen Bekenntnis eingeräumte Backsteinkirche.



1060. Mittellauf der Wolga. Blick auf die beiderseitig von niedrigen, durch Terrassen gegliederten Höhen eingefasste Wolga und die bisher noch bahnlose Stadt Pleß (zwischen Kostroma und Kineschma). Die Bauten sind meist Holzhäuser.



1061. Nishnij Nowgorod. Blick auf die frühere Messestadt (Jarmarka), begründet auf der flachen Halbinsel zwischen Wolga und Oka, bestehend aus niedrigen, einförmigen Lagerhäusern, hinter denen Stapelhöfe liegen.

1062. Moskau. Fliegeraufnahme (Junkers-Luftbild, Dessau). Man sieht einen Teil der südwestlichen Stadt und die sich hier teilende Moskwa. Die zur Erinnerung an die Befreiung Rußlands von den Franzosen errichtete Erlöserkathedrale ist nach der Petersburger Isaakskathedrale der bedeutendste neuere russische Kirchenbau.





1063. Moskau. Teilansicht des Kreml, dem zentralen Burg-, Schloß- und Kathedralenstadtviertel, hoch über der Moskwa, mit dem Glockenturm Iwan Welikij, der Archangelskij-Kathedrale und der Zwölf-Aposteln-Kirche (Zerkow Dwjenzadzi Apostolowij).



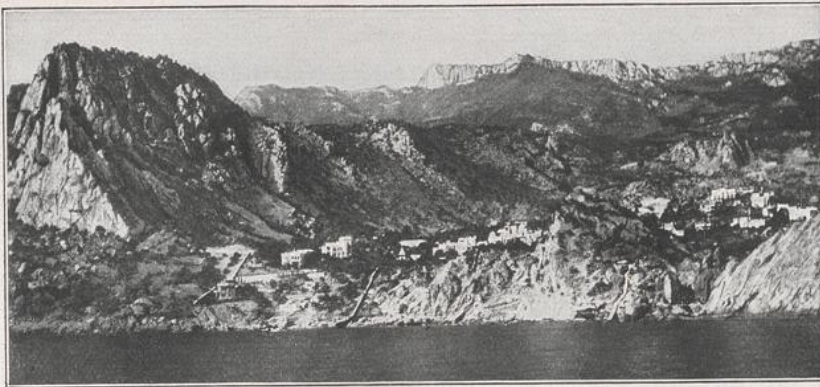
1064. Ukrainisches Blockhaus, mit Stroh gedeckt, im südlichen Wolynien. Jugendliche Rodungssiedlung, umgeben von hochstämmigen Birken.



1065. Kiew. Blick vom Glockenturm der Lawra, des berühmtesten Klosters der heiligen Stadt und überhaupt des alten Rußland, auf die Niederung des hier reich gespaltenen Dnjepr (Truchanow-Insel usw.) und die linksufrige „Dnjeprebene“.



1066. Tschatyr Dagh, nach dem Roman Kosch die höchste Erhebung des Jailagebirges (1521 m). Ansicht von Süden her auf die durch die Erosion stark gegliederten und der Kultur größtenteils unterworfenen Vorhügel, während die höheren Teile Weiden einnehmen.



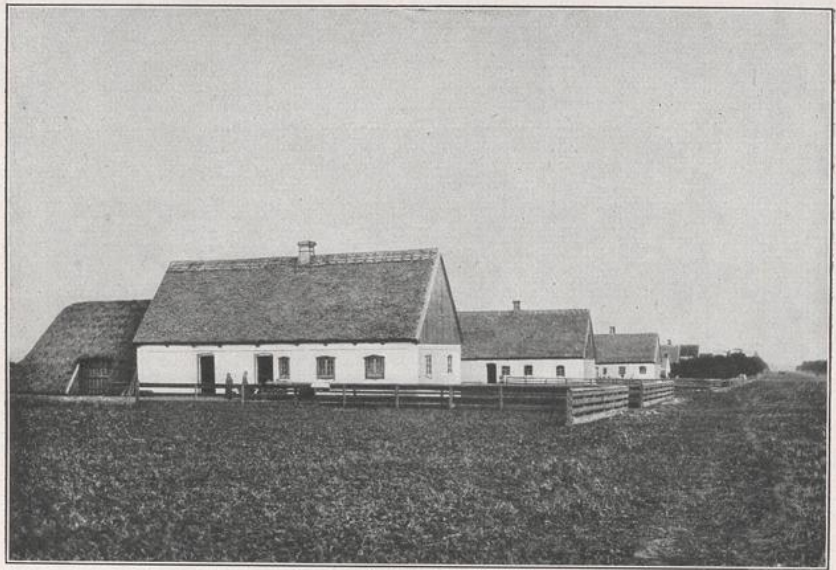
1067. Stellabfall an der Südküste der Krim. Dem in mehreren Stufen erfolgenden Abfall fehlt eine Küstenebene. Die Ortschaften sind wie vom Meere, so auch unter sich nur schwer zu erreichen. Eine allerdings nur einen Teil der Orte verbindende Straße ist vorhanden, während eine in dieser Richtung führende Eisenbahn noch fehlt.



1068. Südrussische Steppenlandschaft. In die mit dichtem Graswuchs bestandene baumlose Steppe dringt der Anbau von Getreide und anderen Kulturpflanzen ständig vor. Aber doch ist auch die Viehzucht noch sehr wesentlich. (Phot. Prof. Dr. Ebert.)



1069. Nogaische Steppe, nördlich von der Krim. Blick auf die deutsche Kolonie und die große Gutsherrschaft Ascania Nova mit breiter, ungepflasterter Dorfstraße und verputzten Ziegelbauten. Die Steppenkolonien gehören zu den angesehensten im südlichen Rußland. (Phot. Prof. Dr. Ebert.)



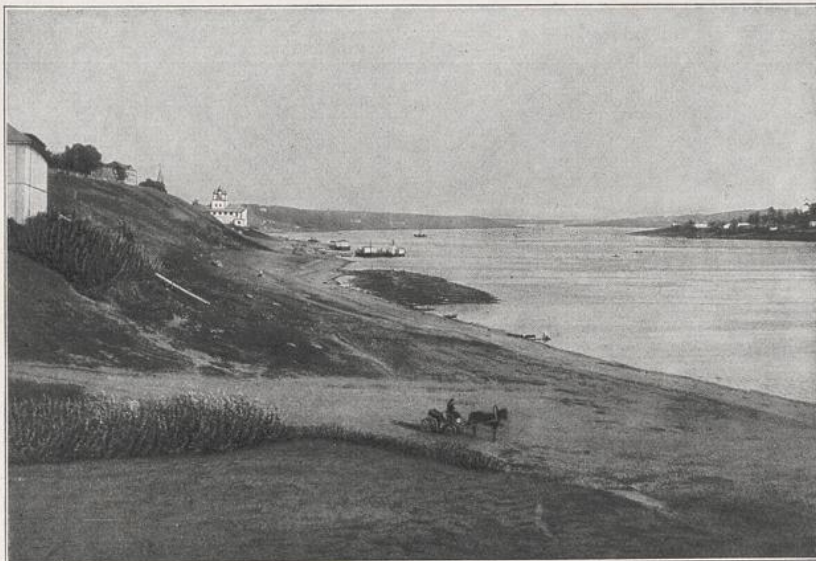
1070. Deutsche Bauernsiedlung in der Nähe von Jekaterinoslaw am unteren Dnjepr. Getünchte, regelmäßig aneinandergereihte Ziegelbauten. Wie auf dem vorigen Bild Baumschmuck im Gegensatz zu dem Baumangel bei den slawischen Siedlungen.



1071. Sewastopol, 1784 aus dem tatarischen Achtjar hervorgegangene, heute durchaus russische Stadt, in der Nähe berühmter vor- und frühgeschichtlicher Denkmäler. Der stets eisfreie Hafen, als Hafen der Schwarzenmeer-Flotte gefördert, nun auch wieder dem Handel geöffnet.



1072. Kalatsch, Hafen am Don (mit Schiffswerft), unweit der größten Annäherung des Flusses an das Wolgaknie bei Zarizyn, wird mit der Erbauung des Wolga-Don-Kanals eine erhebliche Bedeutung erlangen. Die rechte Flußseite ein stark zerschnittenes, dürrig bewachsenes Bergufer.



1073. Die Wolga bei Saratow. Blick auf den sich hier teilenden Strom. Die Stadt Saratow liegt auf dem zerrissenen, terrasierten rechten Bergufer, während die Gegenseite das niedrige Wiesen- ufer bildet, das heute zur deutschen Wolgarepublik gehört, hier auch ihre Hauptstadt Pokrowsk.



1074. Kalmükenniederlassung unweit des westlichen Ufers der unteren Wolga. Runde Zelte (Kibitken) aus dünnem Holzgerüst, überdeckt mit Filzdecken, die durch Lederriemen gehalten werden.

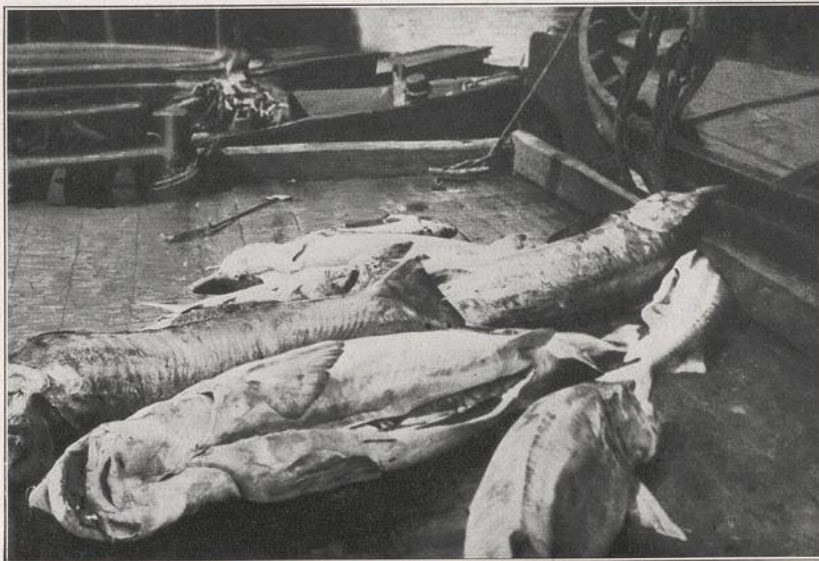
1075. Junge Kalmükensiedlung. Im autonomen Gebiet der Kalmükien fängt die Bevölkerung an, zu sesshafter Lebensweise überzugehen. Sie errichtet niedrige, flachgedeckte Lehmbauten und paßt sich auch in der Kleidung der Umgebung an, womit freilich die alte Heimarbeitkunst verlorengeht.



1076. Kasan. Markt für alltägliche Bedürfnisse (Lebensmittel, Textil- und Kurzwaren), der sich in einfachen, offenen Hallen und in leichten Ständen abspielt. Die den Markt beschickende und besuchende Bevölkerung rekrutiert sich zu einem großen Teil aus Tataren.



1077. Fischfang im flachen, baumarmen Deltagebiet der Wolga, in der Gegend von Astrachan. Die mit großen Schleppnetzen arbeitenden Fischer rekrutieren sich zumeist noch aus den Tataren.



1078. Belugafische in Astrachan. Der Rogen der nach dem Fang an den Landungsstellen ausgenommenen Fische bildet den Kaviar. Für den Handel mit Kaviar spielt neben Astrachan auch Rybinsk an der oberen Wolga eine größere Rolle.



1079. Nordural. Bild aus dem polaren Ural, in dem Grenzgebiet zwischen verkümmerten Lärchenbeständen und nördischer Tundra. Aufnahme einer jüngsten Expedition wissenschaftlicher Akademiebestrebungen in der Sowjet-Union am Oberlauf der Ssyna.



1080. Nordural. Ausschnitt aus dem nördlichen Teil des Uralgebirges am Oberlauf des Ijapin-flusses. Nackter Fels und Tundra bilden die Landschaft. Den größten Teil des Jahres hindurch halten sich ausgedehnte Schneeflecken.



1081. Südlicher oder waldreicher Ural. Gewinnung der Magneteisenerze in einzelnen Terrassen und im Tagebau. Die Eisenerze zeichnen sich durch besondere Reinheit (55–60 v.H.) aus. Die Abfuhr geschieht durch leichte zweirädrige Karren.